



# Ziel- und Leitarten

## Vernetzungsprojekt Schwarzenberg

2. Projektdauer 2018 - 2025



## Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Ziel- und Leitarten im Überblick.....     | 2  |
| Feldhase.....                             | 3  |
| Artengruppe Wiesel.....                   | 4  |
| Artengruppe Gebäude bewohnende Vögel..... | 5  |
| Baumpieper.....                           | 6  |
| Neuntöter.....                            | 7  |
| Trauerschnäpper.....                      | 8  |
| Artengruppe Reptilien.....                | 9  |
| Geburtshelferkröte.....                   | 10 |
| Baumweissling.....                        | 11 |
| Baldrian-Schreckenfalter.....             | 12 |
| Schachbrettfalter.....                    | 13 |
| Feldgrille.....                           | 14 |
| Artengruppe Wiesenpflanzen.....           | 15 |
| Artengruppe Saumpflanzen.....             | 16 |

## Ziel- und Leitarten im Überblick

Relevanz der Arten für die verschiedenen Lebensraumtypen.

Z = Zielart, L = Leitart. Grosse Punkte bezeichnen die Kernlebensräume.

| Arten(gruppen)               | Lebensräume    |              |                |       |                      |             |                     |            |               |                   |                 |                 |
|------------------------------|----------------|--------------|----------------|-------|----------------------|-------------|---------------------|------------|---------------|-------------------|-----------------|-----------------|
|                              | Extensivwiesen | Streuflächen | Extensivweiden | Säume | Hochstamm-Obstgärten | Einzelbäume | Hecken Kleingehölze | Waldränder | Fließgewässer | Weiler und Tümpel | Kleinstrukturen | Sonderstandorte |
| Feldhase (L)                 | ●              | ●            | ●              | ●     |                      |             | ●                   | ●          |               |                   | ●               |                 |
| Wiesel (L)                   | ●              |              | ●              | ●     |                      |             | ●                   | ●          |               |                   | ●               |                 |
| Schwalben, Turmfalke (L)     |                |              |                |       | ●                    | ●           | ●                   | ●          |               | ●                 |                 | ●               |
| Baumpieper (L)               | ●              | ●            | ●              |       |                      | ●           |                     |            |               |                   |                 |                 |
| Neuntöter (L)                | ●              |              | ●              |       |                      |             | ●                   |            |               |                   | ●               |                 |
| Trauerschnäpper (L)          |                |              |                |       | ●                    | ●           |                     | ●          |               |                   |                 |                 |
| Reptilien (L)                | ●              | ●            | ●              | ●     |                      |             | ●                   | ●          |               |                   | ●               |                 |
| Geburtshelferkröte (Z)       |                |              | ●              | ●     |                      |             | ●                   | ●          | ●             | ●                 | ●               | ●               |
| Baumweissling (L)            | ●              |              | ●              | ●     | ●                    |             | ●                   | ●          |               |                   |                 |                 |
| Baldrian-Schneckenfalter (L) |                | ●            | ●              | ●     |                      |             |                     |            | ●             | ●                 |                 |                 |
| Schachbrettfalter (L)        | ●              | ●            | ●              | ●     |                      |             |                     |            |               |                   |                 |                 |
| Feldgrille (L)               | ●              |              | ●              | ●     |                      |             |                     |            |               |                   |                 |                 |
| Wiesenspflanzen (L)          | ●              | ●            | ●              | ●     |                      |             |                     |            |               |                   |                 |                 |
| Saumpflanzen (L)             | ●              | ●            | ●              | ●     |                      |             | ●                   | ●          | ●             | ●                 | ●               |                 |

## Feldhase

**Art:** Feldhase *Lepus europaeus*

**Status:** Leitart

**Rote Liste:** verletzlich (VU)

### Relevante Lebensräume

Der Hase ist in erster Linie ein Bewohner des offenen Geländes und landwirtschaftlich genutzter Flächen, die von Gehölzen, Hecken, Büschen oder Brachland durchsetzt sind und ihm als Schutz und Nahrungsquelle dienen.

### Biologie

Er lebt überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Tagsüber ruhen Feldhasen in sogenannten Sassen; das sind flache, meist gut gedeckte Mulden. Bei Gefahr "drücken" sie sich bewegungslos an den Boden und ergreifen erst im letzten Moment die Flucht. Feldhasen fressen grüne Pflanzenteile, aber auch Knollen, Wurzeln und Getreide sowie vor allem im Winter die Rinde junger Bäume.

### Schutz- und Förderungsmassnahmen

Eine strukturreiche Landschaft ist für den Feldhasen notwendig. Säume entlang von Bachläufen, Brachestreifen und Hecken dienen ihm als Schutz und als Trittstein in andere Lebensräume. Bei der Mahd sollen kleine Inseln als Versteckmöglichkeiten stehen gelassen werden.



Feldhase *Lepus europaeus*

## Artengruppe Wiesel

**Arten:** Hermelin *Mustela erminea*, Mauswiesel *Mustela nivalis*

**Status:** Leitarten

**Rote Liste:** Hermelin: nicht gefährdet (LC), Mauswiesel: verletzlich (VU)

### Relevante Lebensräume

Besonders wichtig sind ungemähte Heugraswiesen, Altgras, Hochstauden, Ufervegetation und Brachen. Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhaufen dienen als Verstecke. Bäche mit naturnahen Ufern und Hecken sind wichtige Vernetzungachsen.

### Biologie

Beide Arten erbeuten Kleinsäuger, daneben auch kleine Vögel, Eidechsen, Fische und Insekten. Sie waren vor der grossflächigen Ausbreitung der Hauskatze auf vielen Bauernhöfen als Mäusefänger beliebt. Das Mauswiesel ist das kleinste Raubtier Europas.

Das Winterkleid des Hermelins ist schneeweiss, einzig die Schwanzspitze bleibt wie im Sommerkleid schwarz. Beim Mauswiesel ist im Winter das gesamte Fell weiss oder es bleibt braun (ohne schwarze Schwanzspitze).

### Schutz- und Fördermassnahmen

Wiesel brauchen mehrere Kleinstrukturen in unmittelbarer Nähe voneinander. Es sollen Ast- und Steinhaufen mit sperrigem Material an Waldrändern angelegt werden.



Mauswiesel *Mustela nivalis*

## Artengruppe Gebäude bewohnende Vögel

**Arten:** Mehlschwalbe *Delichon urbicum*, Rauchschalbe *Hirundo rustica*, Turmfalke *Falco tinnunculus*

**Status:** Leitarten

**Rote Liste:** Mehlschwalbe, Turmfalke: potentiell gefährdet (NT). Rauchschalbe: nicht gefährdet (LC)

### Relevante Lebensräume

Der Turmfalke bevorzugt Gebäude, bewohnt aber auch alte Vogelnester. Die Mehl- und Rauchschalbe sind unter anderem darin zu unterscheiden, dass die Mehlschwalbe an den Aussenfassaden von diversen Gebäuden nistet, die Rauchschalbe hingegen in Ställen mit Vieh. Alle Arten nehmen Nistkästen bzw. Kunstnester an.

### Biologie

Die typischen naturnahen Elemente der Kulturlandschaft bieten den Tieren Nahrung und Versteckmöglichkeiten. Nahrung von Turmfalken sind Kleinsäuger. Schwalben ernähren sich von Fluginsekten.

### Schutz- und Förderungsmaßnahmen

Nistgelegenheiten einrichten oder Kunstnester montieren. Zugänge frei halten. Offene Bodenstellen an Böschungen und Uferanrisse zulassen (Lehm als Nistmaterial für Schwalben). In Gebäudenähe Biodiversitätsförderflächen, welche ein hohes Futterangebot garantieren, anlegen.



Rauchschalbe *Hirundo rustica*

## Baumpieper

**Art:** Baumpieper *Anthus trivialis*

**Status:** Leitart

**Rote Liste:** nicht gefährdet (LC)

### Relevante Lebensräume

Der Baumpieper braucht nicht zu dichte, strukturreiche Vegetation und Singwarten. Optimal sind Flächen mit wenigen einzeln stehenden Bäumen oder Sträuchern.

### Biologie

Der äusserlich eher unscheinbare Baumpieper fällt durch seinen markanten Ruf auf exponierten Sitzwarten oder während dem Singflug auf. Als Bodenbrüter ist er auf eine ausreichend dichte Krautschicht und auf Einzelbäume als Schutz angewiesen. Zu häufiges und zu frühes Schneiden der Wiesen verunmöglichen dem bodenbrütenden Vogel seine Brut durchzubringen. Die Hauptnahrung besteht aus kleinen Insekten u.a. Raupen und Heuschrecken.

### Schutz- und Fördermassnahmen

Wieslandnutzung und Beweidung extensivieren, Säume entlang von Waldrändern und Bachläufen stehen lassen, Einzelbäume erhalten und fördern.



Baumpieper *Anthus trivialis*



# Neuntöter

**Art:** Neuntöter *Lanius collurio*

**Status:** Leitart

**Rote Liste:** nicht gefährdet (LC)

## Relevante Lebensräume

Der Neuntöter braucht niedrige, dichte und dornenstrauchreiche Hecken und Waldränder als Neststandort und Jagdwarten. Diese sollen breite, extensiv genutzte Säume aufweisen oder an andere Biodiversitätsförderflächen grenzen. Dort findet der Neuntöter seine bevorzugte Nahrung (Grossinsekten).

## Biologie

Der Neuntöter ist bekannt dafür, dass er seine Beutetiere auf Dornen aufspießt. Beutetiere sind vorwiegend grosse Insekten, aber auch kleine Säugetiere und Vögel.

## Schutz- und Förderungsmassnahmen

Hecken als Biodiversitätsförderflächen anmelden und selektiv pflegen (Hasel auf Stock setzen, Dornensträucher stehen lassen). Heckensäume extensiv nutzen (die Hälfte wird stehen gelassen). In der Nähe von Dornenstrauchhecken die Nutzung extensivieren. Dornenstrauchreiche Niederhecken neu anpflanzen.



Neuntöter *Lanius collurio*

## Trauerschnäpper

**Art:** Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

**Status:** Leitart

**Rote Liste:** nicht gefährdet (LC)

### Relevante Lebensräume

Der höhlenbrütende Trauerschnäpper liebt strukturreiche, halboffene Landschaften, ideal sind lockere Baumbestände mit gutem Höhlenangebot und extensivem Unternutzen. Er profitiert von strukturreichen Hochstamm-Obstgärten und lichten Wäldern.

### Biologie

Bei der Nahrungssuche sitzt er auffallend aufrecht, startet zu einer kurzen Jagd auf vorüberfliegende Insekten und kehrt zum Ausgangspunkt oder zu einer anderen Warte zurück. Mit diesem Jagdverhalten gilt der Trauerschnäpper als Wartenjäger.

### Schutz- und Förderungsmaßnahmen

Erhalten von alten Obstgärten (Höhlenangebot) mit strukturreicher Umgebung. Unternutzen des Obstgartens extensivieren (Nahrungsangebot). Pflanzen neuer Hochstamm-Obstbäume. In der Nähe weitere naturnahe Flächen oder Strukturen schaffen. Geeignete Nisthilfen anbringen (Nistkästen).



Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

## Artengruppe Reptilien

**Arten:** Blindschleiche *Anguis fragilis*, Waldeidechse *Zootoca vivipara*, Zauneidechse *Lacerta agilis*

**Status:** Leitarten

**Rote Liste:** Blindschleiche und Waldeidechse: nicht gefährdet (LC), Zauneidechse: verletzlich (VU)

### Relevante Lebensräume

Alle Reptilien benötigen reich strukturierte Lebensräume mit Versteck und Besonnungsmöglichkeiten. Sie profitieren von einem hohen Angebot an geeigneten Kleinstrukturen.

### Biologie

Die Reptilien benötigen Erdlöcher und frostfreie Spalten als Überwinterungsnischen. Bevor die Reptilien auf die Jagd gehen, nehmen sie am Morgen gerne ein Sonnenbad z. B. auf warmen Steinmauern, trockenem Totholz oder auf besonnten Altgrasfilzen.

### Schutz- und Förderungsmaßnahmen

Schaffen von Kleinstrukturen wie Steinhäufen, Wurzelteller, Asthaufen. Sie dienen als Sonnplätze und können das Habitat aufwerten. Säume anlegen. Fördern von trockenen und gut besonnten Extensivwiesen (u. a. für Zauneidechse). Schonend mähen, Teile der Vegetation bei der Mahd stehen lassen. Waldränder aufwerten, Totholz aufschichten.



Zauneidechse *Lacerta agilis*

## Geburtshelferkröte

**Art:** Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans*

**Status:** Zielart

**Rote Liste:** stark gefährdet (EN)

### Relevante Lebensräume

Die Geburtshelferkröte bevorzugt besonnte, steile Hänge mit lockerem Boden und eher spärlicher Vegetation, in deren Nähe sich geeignete Laichgewässer befinden.

### Biologie

Die Männchen dieser kleinen Amphibienart wickeln bei der Paarung die Eischnüre um die Hinterbeine und tragen diese mit sich herum, bis die Kaulquappen schlüpfen. Die Larven werden zu diesem Zeitpunkt in kleinere, kühle und meist stehende Gewässer abgesetzt. Die Rufgemeinschaften erklingen wie Glockengeläut, deshalb auch der volkstümliche Name „Glögglifrosch“. Die Tiere verbergen sich am Tage in selbst gegrabenen Höhlen oder unter Brettern und Steinhaufen.

### Schutz- und Förderungsmaßnahmen

Extensive Pflege sicherstellen. Erhalten und Schaffen von zusätzlichen Laichgewässern und zielgerichtete Gestaltung des Landlebensraumes. Offene Bodenstellen und Kleinstrukturen fördern.



Geburtshelferkröte *Alytes obstetricans*

## Baumweissling

**Art:** Baumweissling *Aporia crataegi*

**Status:** Leitart

**Rote Liste:** potenziell gefährdet (NT)

### Relevante Lebensräume

Der Falter bewohnt Grünland mit lockerem Baumbestand, Hecken und reichlich Blütenpflanzen (magere Wiesen). Er bevorzugt trockenwarme Standorte (in den Voralpen auch Feuchtgebiete).

### Biologie

Die Raupen des Baumweisslings leben auf verholzten Rosengewächsen, v.a. auf Weissdorn, *Prunus*-Arten und Eberesche, gelegentlich auch auf Obstbäumen.

### Schutz- und Förderungsmassnahmen

Intensive Landwirtschaft bedrängt den Lebensraum des Baumweisslings. Förderung extensiv bewirtschafteter Flächen mit Hecken, Gehölzen und buschigen Waldrändern. Aufwerten von Hecken und Waldrändern (selektive Pflege, Anpflanzungen).



Baumweissling *Aporia crataegi*

## Baldrian-Scheckenfalter

**Arten:** Baldrian-Scheckenfalter *Melitaea diamina*

**Status:** Leitart

**Rote Liste:** potenziell gefährdet (NT)

### Relevante Lebensräume

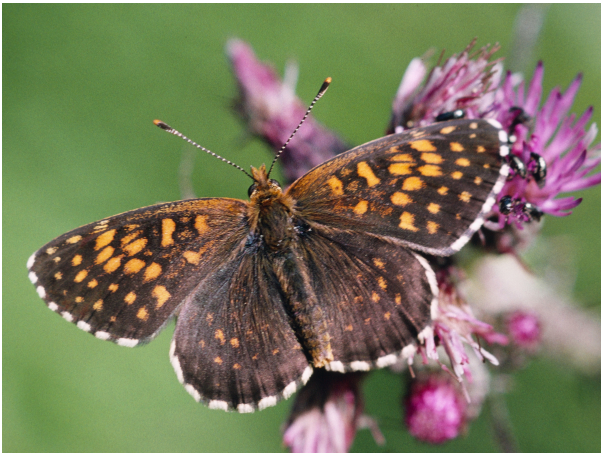
Der Baldrian-Scheckenfalter ist ein typischer Feuchtwiesenbewohner, besiedelt hauptsächlich Streuwiesen, die nur einmal im Jahr gemäht werden, seltener auch Weiden.

### Biologie

Die Raupe des Baldrian-Scheckenfalters entwickelt sich nur an ausgewählten Pflanzen (vor allem am Gebräuchlichen Baldrian und Sumpfbaldrian), sodass die Verbreitung der Art auf die Wuchsstandorte der Nahrungspflanzen beschränkt ist. Hauptflugzeit Mitte Juni bis August.

### Schutz- und Förderungsmassnahmen

Extensive Mahdnutzung, max. 1–2 Schnitte pro Jahr. Fördern von Säumen. Waldränder aufwerten.



Baldrian-Scheckenfalter *Melitaea diamina*

## Schachbrettfalter

**Art:** *Melanargia galathea*

**Status:** Leitart

**Rote Liste:** nicht gefährdet (LC)

### Relevante Lebensräume

Die Art entwickelt sich wegen ihres Eiablageverhaltens vorwiegend in sehr extensiv genutzten Wiesen und Weiden, Streueflächen, Ruderalflächen sowie an sonnigen, langgrasigen Böschungen.

### Biologie

Die Hauptflugzeit dieses Falters liegt Ende Juni bis Juli (in höheren Lagen bis August). Die Eiablage erfolgt in grasig-ungemähte Bestände. Die Raupe findet Nahrung an verschiedenen Gräsern, vor allem an Aufrechter Trespe, weiter an Pfeifengras, Schwingel-Arten usw. Der Falter ist gebunden an violette Blüten, speziell an die der Flockenblumen.

### Schutz- und Förderungsmassnahmen

Grünlandextensivierungen. Schonendes Mahdverfahren mit Balkenmäher, Staffelmahd. Sehr extensive und späte Beweidung. Anlegen von Säumen, Brachen, Ruderalflächen und Altgras.



Schachbrettfalter *Melanargia galathea*



## Feldgrille

**Arten:** Feldgrille *Gryllus campestris*

**Status:** Leitart

**Rote Liste:** nicht gefährdet (LC)

### Relevante Lebensräume

Die Art lebt in gut besonntem, extensiv genutztem Wies- oder Weideland, an Hängen und Böschungen mit stellenweise lückiger Pflanzendecke.

### Biologie

Die Feldgrille gräbt eine kleine Röhre als Versteck in den Boden. In der Wohnröhre erfolgt auch die Eiablage. Die Larven schlüpfen im Sommer und überwintern im vorletzten Larvenstadium.

### Schutz- und Förderungsmassnahmen

Magerweiden nur kurz und abschnittsweise beweiden. Halbtrockenrasen extensiv nutzen mit später Sommermahd, Verbrachung vermeiden. Überständigkeit, Einfaulen vermeiden.



Feldgrille *Gryllus campestris*



## Artengruppe Wiesenpflanzen

**Arten:** Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea*, Feld-Witwenblume *Knautia arvensis*, Margerite *Leucanthemum vulgare*, Rapunzel-Glockenblume *Campanula rapunculus*, Wiesen-Bocksbart *Tragopogon pratensis*, Wollgräser *Eriophorum* sp., Teufelsabbiss *Succisa pratensis*, Orchideen (*Dactylorhiza* sp., *Epipactis* sp., *Orchis* sp. & *Platanthera* sp.), Schwalbenwurzengian *Gentiana asclepiadea*

**Status:** Leitarten

**Rote Liste:** Wollgräser und Orchideen teilweise gefährdet, alle anderen aufgeführten Arten: nicht gefährdet (LC)

### Relevante Lebensräume

Einige Arten dieser Artengruppe repräsentieren die Flora blumenreicher, gut besonnener, eher trockener Extensivwiesen, andere stehen für Flachmoore bzw. Ried- und Streueflächen.

### Biologie

Geringe bzw. keine Düngung und relativ später Schnitt sind für das Gedeihen der meisten Vertreter der Artengruppe Voraussetzung. Sie sind wichtige Nahrungspflanzen für diverse Insektenarten wie Schmetterlingsraupen, Käfer etc.

### Schutz- und Förderungsmassnahmen

Extensive Nutzungsformen fördern. Gezielte Ansaaten an artenarmen Extensivstandorten. Rückführen von vergandeten Flächen. Feuchte Standorte fördern, Düngeeintrag vermeiden.



Blumenwiese mit Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea*

## Artengruppe Saumpflanzen

**Arten:** Spierstaude *Filipendula ulmaria*, Blutweiderich *Lythrum salicaria*, Gemeiner Gilbweiderich *Lysimachia vulgaris*, Kohldistel *Cirsium oleraceum*, Wasserdost *Eupatorium cannabinum*, Kleiner Odernennig *Agrimonia eupatoria*, Gemeine Akelei *Aquilegia vulgaris*, Berg-Flockenblume *Centaurea montana*, Dost *Origanum vulgare*

**Status:** Leitarten

**Rote Liste:** Die aufgeführten Arten sind nicht gefährdet (LC).

### Relevante Lebensräume

Die Arten dieser Gruppe gedeihen entlang von Bachläufen, Hecken, Waldrändern und Wiesen.

### Biologie

Arten mit geringer Schnitttoleranz. Werden durch mehrmaliges Mähen verdrängt von Gräsern. Säume bieten mitunter spezialisierten Insektenarten (z. B. dem Spierstauden-Permutterfalter) und Insektenfressern einen wertvollen Lebensraum.

### Schutz- und Förderungsmassnahmen

Extensive Nutzungsformen fördern. Keinen Dünger einsetzen. Aufkommende Gehölze entfernen.



Feuchter Saum mit Spierstaude *Filipendula ulmaria*